



**ANIMALIS
PRISMATIS**

IRIS-A-MAZ | 21.9. – 9.11.2023
KUNSTVEREIN LUDWIGSBURG

IRIS-A-MAZ

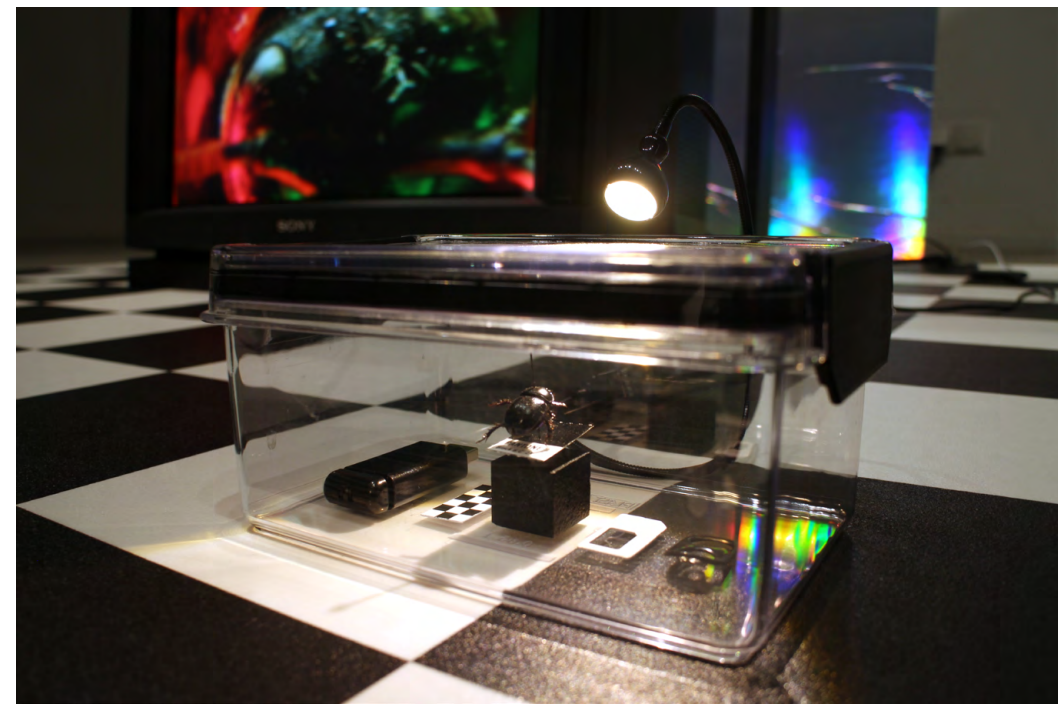
Wenn Wissenschaft und Kunst fusionieren

Wissenschaftliche Forschung, Laborversuche, Studienergebnisse oder Versuchsanordnungen sind Themen, die vor der Pandemie eher weniger in der täglichen Berichterstattung sichtbar waren. In den vergangenen drei Jahren hat sich dies jedoch geändert und unsere Wahrnehmung von Wissenschaft und Forschung wurde erheblich verschoben. Fragen danach, was denn nun die „wahren“ wissenschaftlichen Antworten seien und wer oder was denn nun eigentlich „system-relevant“ sei, sind so stark in der breiten Öffentlichkeit diskutiert worden wie nie zuvor. Auch die Rolle von Kunst und Kultur sowie ihre Relevanz für unsere Gesellschaft wurden in diesem Rahmen auf politischer Ebene verhandelt. Aus dieser Perspektive verwundert es nicht, dass auch aktuelle künstlerische Produktion wissenschaftliche Themen und Ansätze verarbeitet oder spiegelt.

Die Arbeiten des Hamburger Künstler-Paares IRIS-A-MAZ sind in diesem Kontext hochaktuell und es scheint, als würden auch sie ihre künstlerische Praxis am Puls der Zeit orientieren. Aber: Das aus der Szenografie und der Medienkunst kommende Duo arbeitet bereits seit etwa 20 Jahren an der Schnittstelle zwischen empirischer, also erfahrungsbasierter, Forschung und Kunst. Dabei bedienen sie sich künstlerischer Techniken wie Installation, Performance und Video, aber auch der wissenschaftlichen Praktiken des Sammelns, Konservierens und Klassifizierens.

In der aktuellen Ausstellung kommen nun Schwerpunkte aller Schaffensjahre zusammen. Auffällig sind dabei wiederkehrende Elemente wie Farbtafeln, schwarzweiße Rastermuster, irisierende Prisma-Farbbrechungen und natürlich: Insekten und Pflanzen. Die verwendeten Objekte wurden auf zahlreichen Expeditionen des Duos gesammelt, aufbereitet und dienen nun als Grundlage für immer neue Versuchsanordnungen.

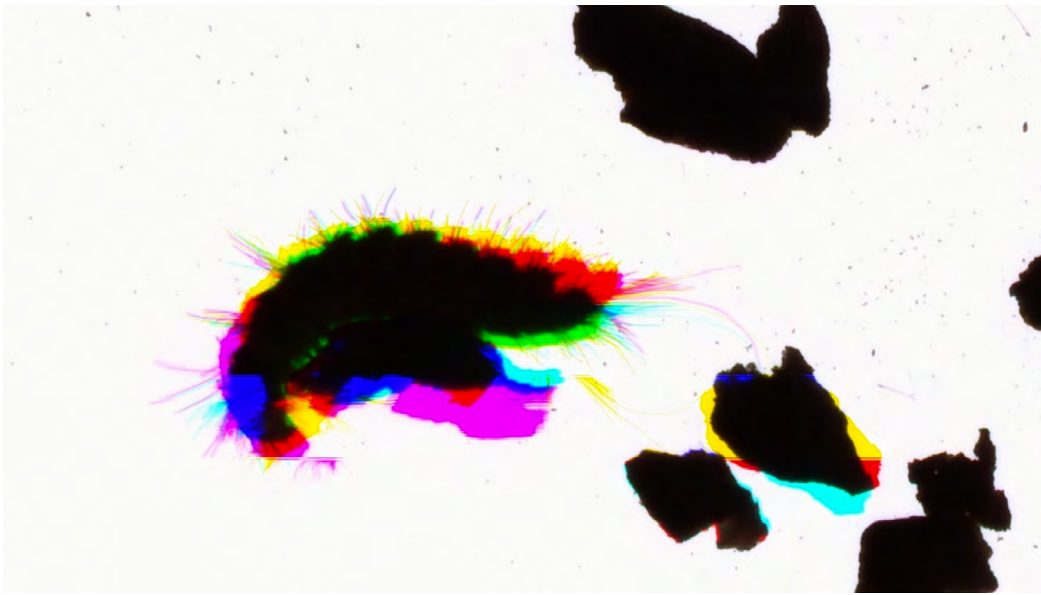
In der zyklisch wiederkehrenden Werkserie **Ego Eden** kultivieren IRIS-A-MAZ historische Methoden neu, die sich unter anderem mit den Forschungsstrategien befassen, die während und nach der Kolonialzeit von Europäer*innen genutzt wurden, um sich die ihnen fremde Welt zu erschließen und anzueignen. Der Titel spielt es bereits an: Es geht um menschliche Kontrolle über Natur, um den Garten als das Sinnbild beherrschter Natürlichkeit. Aber auch um den Weg in diesen Zustand unserer heutigen, westlichen Zivilisation und unsere Perspektive auf Natur. Es tauchen akribisch angelegte Herbarien auf, die Pflanzen aus Stadträumen, insbesondere sog. Unkräuter und Neophyten, also eingewanderte Pflanzen, konservieren und klassifizieren. Gleichzeitig werden Spuren menschlicher Präsenz, wie etwa Pailletten oder Getränkeverschlüsse, gesammelt und gleichwertig mit Pflanzenfragmenten und Insekten in einem gemeinsamen System geordnet. Immer wieder tauchen zudem kunstgeschichtliche Bezüge auf, so zum Beispiel zu Casper David Friedrich und das damit verbundene eher mystische Naturverständnis der Romantik. Oder auch, in der Anordnung und Präsentation aller Objekte, auf die frühen Wunderkammern, die die Vorläufer unserer heutigen Museen sind. Mikro-Biotope in Flaschen verweisen auf die Pflanzenjäger, die vor gut 200 Jahren in fest verschlossenen Behältern, sog. Wardschen Kästen, tropische Pflanzen in einem stabilen Mikroklima aus der Ferne nach Europa transportierten. Im Zusammenspiel dieser Installations-Elemente schärfen IRIS-A-MAZ unsere Wahrnehmung des tradierten Verhältnisses von Menschen und Natur und machen die Stadt als Bestandteil von Naturraum erkennbar.



Tuning, Videoinstallation (Detail), 2018

In der Installation **Tuning** werden die gesammelten und kategorisierten Insekten ins technische Setting des 21. Jh. geholt. Ringleuchten, ein schwarzweiß gerasterter Boden und schillernd irisierende Platten bilden die Kulisse für den Monitor, der ein sich langsam um sich selbst drehendes Insekt zeigt. Die hypnotische Insekten-Show wird hin und wieder durch affirmative Botschaften wie „mit der Welt teilen“ oder „immer im Moment leben“ unterbrochen. Dem Bildschirm gegenüber steht ein mit Spotlight beleuchteter Käfer, der mit einem USB-Stick, einem Getränkedosenverschluss und einer Sim-Karte in seinem eigenen Mikroklima den Film zu konsumieren scheint. Die Betrachter*innen teilen diese Perspektive, sodass schnell Assoziationen zu Teleshopping, Konsumverhalten und der sinnentleerten Fassade medialer Scheinwelten aufkommen – immerhin sind die tanzenden, schillernenden und farbprächtigen Käfer-Objekte auf dem Bildschirm tot und werden genadelt in Position gehalten.

Es entsteht eine Faszination die schwer zu greifen ist. Die Grenzen zwischen Natur und Kultur oder natürlich und künstlich verschwimmen hier noch weiter und werden zu einem ganzheitlichen Phänomen.



Animalis prismatis, Videostill, 2020

Die immersive Rauminstallation **Animalis Prismatis** geht noch einen Schritt weiter. Die Betrachter*innen finden sich zwischen hohen, schwarzweißen Teststäben und drei lebensgroßen Leinwänden wieder, auf denen Projektionen von langsam verwesenden Pflanzenteilen sowie toten Insekten, die von Maden vertilgt werden, zu sehen sind. Chromatische Störungen, schnelle Schnitte und Trickanimation lassen die Aufnahmen unheimlich und unnatürlich wirken. Dieses Gefühl verstärkt sich durch die Soundkollage von Klangkünstler Martsman, die mit verzerrten Naturgeräuschen und einem sphärischen Rauschen spielt. Auf drei weiteren Bildschirmen laufen Zeichen- und Zahlenabfolgen, die mal an Testbildschirme erinnern, mal Worte offenbaren, die wie Codes aus Zahlen und Buchstaben geschrieben sind, aber dennoch lesbar bleiben. Die Botschaften bewegen sich zwischen den Themen Klassifikation und Ökonomisierung von Natur, Wissenshoheit in einer digitalisierten Welt sowie Datenverarbeitung, Kommunikation und Interaktion zwischen diesen Sphären. Gleichzeitig verweist die Kombination aus Buchstaben und Zahlen, die die Worte for-

men, darauf wie unser Gehirn funktioniert und Informationen stets in einem Kontext verarbeitet. Betrachter*innen werden hier nun in zweifacher Weise sogar selbst Teil dieses Forschungs-Settings: Zum einen wird der eigene Körper Teil der Projektionsfläche und damit eins mit Insekten, Maden und verwesenden Pflanzenteilen. Zum anderen werden die projizierten Aufnahmen auf der Leinwand durch den menschlichen Körper unterbrochen und er damit selbst zu einem disruptiven Element im natürlichen Zersetzungsprozess, dem Kreislauf des Lebens.



Animalis prismatis im Kunstverein Ludwigsburg 2023

©Benjamin Stollenberg



Animalis prismatic im Kunstverein Ludwigsburg 2023

©Benjamin Stollenberg



Ego Eden, Installation (Detail), 2022

Als Künstler*innen wie auch als Forschende scheinen IRIS-A-MAZ in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig zu agieren. In den ausgestellten Arbeiten zeigt sich ihr konstantes Interesse an dem Verhältnis von urbanem Raum – Natur – Mensch – Kultur. Gleichzeitig wird deutlich wie sich die Arbeiten kontinuierlich, sukzessive weiterentwickeln. Was als Pflanzenjagd im Stil der Forschungsreisenden des 18. und 19. Jahrhunderts begonnen hat, entwickelte sich weiter zu einer – anthropologisch gesprochen – „teilnehmenden Beobachtung“ vom wechselseitigen Einfluss und dem generellen Zusammenwirken von Menschen und Natur in einem urban geprägten Lebensraum,

hin zu Forschungssettings, die fast schon wie dystopische Zukunftsvisionen des Anthropozäns wirken und den Menschen als Störfaktor im Biotop Erde identifizieren. Ihre künstlerischen Forschungsergebnisse weiterdenkend, stellt sich eigentlich nur noch die Frage, wann wir unseren tatsächlichen Platz in der Welt der Pflanzen und Insekten (an) erkennen.

Manya Gramsch, M.A.
Kunsthistorikerin



Dschungel, Fotografie, 2018 – Makrofotografie eines ca. 6 Jahre alten Flaschengartens

IRIS-A-MAZ

Iris Holstein und Matthias Hederer lernten sich 2000 an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe kennen und beschlossen – inspiriert von der Zusammenarbeit ihres Professors Ulay mit Marina Abramovic – als Duo zu kollaborieren.

Seit 2001 kombinieren sie ihre Schwerpunkte Szenografie und Medienkunst und produzieren unter dem Namen IRIS-A-MAZ Performances, Videoinstallationen und Bühnenbilder.

Seit 2008 leben und arbeiten sie in Hamburg.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2023 Swing-by 7 – Poolhaus, Hamburg
- 2022 Vergessen* – Westwerk, Hamburg
- 2021 Collecting Yourself – Marstall Ahrensburg
- 2021 Das Gartencenter* – Sautter&Lackmann Sommerlager, Oberhafen Hamburg
- 2021 Rainbow Wonder Lab* – Westwerk, Hamburg
- 2020 Zucht, Geoengineering & Ordnung* – La Døns, Hamburg
- 2020 Animalis prismatis* – Galerie 21 / Vorwerkstift, Hamburg
- 2020 Be/obachten – X-pon Gallery, Hamburg
- 2019 Twittersturm Jäger – Lichthof Theater, Hamburg
- 2019 Himmelblau* – Künstlerhaus im Schloßgarten, Cuxhaven
- 2019 Room Art Anonymous – Der Mixer, Frankfurt a. M.
- 2019 Ego Eden 2* – Lange Nacht der Museen, Medizinhistorisches Museum, Hamburg
- 2018 II III x #03 – Nachtspeicher 23, Hamburg
- 2018 Das universelle Universum – Der Mixer, Frankfurt a.M.
- 2018 Neuanordnungen* – Kunstverein Walldorf

(*Einzelausstellung)

Auszeichnungen / Residenzen

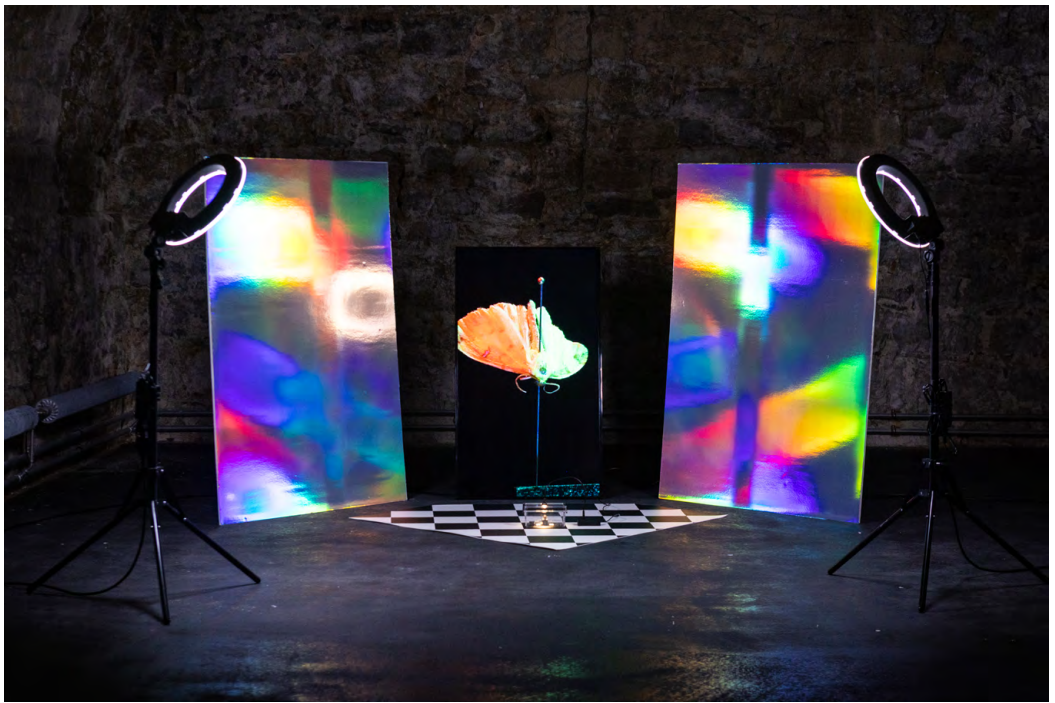
- 2023 Poolhausstiftung Preis für Junge Kunst (2. Preisträger)
- 2021 Hamburger Zukunftsstipendium
- 2019 Artist in Residence – Künstlerhaus im Schloßgarten, Cuxhaven
- 2016 Artist in Residence – Künstlerdorf Schöppingen
- 2007 Artist in Residence – PACT Zollverein, Essen

Weitere Infos:

www.iris-a-maz.de



Selbstportrait in der Installation „Aufmaß eines Terrains“, 2019



Tuning, Kunstverein Ludwigsburg 2023

©Benjamin Stollenberg


Kunstverein Ludwigsburg

Eberhardstraße 1

Ludwigsburg

Telefon: 0 71 41.92 91 96

kunstverein-ludwigsburg.de

 [@kunstvereinludwigsburg](https://www.instagram.com/kunstvereinludwigsburg)

Öffnungszeiten

Donnerstag – Sonntag:

14.00 – 18.00 Uhr

Geschlossen: Feiertag

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung
IRIS-A-MAZ | ANIMALIS PRISMATIS und EGO EDEN
21. September – 9. November 2023

Texte: Manya Gramsch, M.A., Kunsthistorikerin

Bildrechte: IRIS-A-MAZ

(wenn nicht anders angegeben)

Herausgeber: Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V., 2023

Vorstand: Harald Jahnke, Schatzmeisterin: Sigrid Ban

Für die Unterstützung des Projektes danken wir



LUDWIGSBURG



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

KUNSTVEREIN LUDWIGSBURG